

so hing man doch seinen Lieblingsbuchstaben dem  $\text{f}$   
 an und schrieb glük und noch vor 40 Jaren über-  
 redeten uns unsere Lehrer, es müsse so sein. Das  
 $\text{y}$ , ist eben so entbehrlich, da es ganz wie  $\text{z}$  lau-  
 tet, und nicht wie im griechischen, englischen, wendi-  
 schen, eine andere Aussprache hat. Unsre ältern  
 Schriftsteller kennen es eigentlich nicht. Dttfried  
 sagt in seiner Vorrede zu seinen Evangelien an den  
 Erzbischof Liutbert, daß es einen Laut in der  
 teutschen Sprache gäbe, der nicht  $\text{a}$ ,  $\text{e}$ ,  $\text{i}$ ,  $\text{u}$ , sei, da  
 habe er das grichische  $\eta$  genommen, und im 1 B.  
 8. Kap. 24 B. hat er  $\eta$  rlost u, befreit. Im  
 13ten Jarhunderte fing man an das  $\text{i}$  zu ver-  
 doppeln, schrieb anfangs  $\text{sii}$ , alsdann  $\text{sy}$ , im  
 14ten flossen beide  $\text{i}$  schon mehr zusammen und  
 im 15ten ward eine eigene Gestalt daraus, der  
 man den Namen Ypsilon beilegte. Es ward her-  
 nach so allgemein, daß fast das  $\text{i}$  gar bald wäre  
 verdrungen worden. Man schrieb sogar Mey-  
 nung. In fremden griechischen Wörtern mag  
 man es meinetwegen gelten lassen, oder auch um  
 der genauern Aussprache willen, durch  $\text{ü}$  geben.  
 Man wollte in unsern Tagen, da man nichts mehr  
 zu seiner Vertheidigung wuste, es wenigstens in dem  
 Zeitworte  $\text{seyn}$  beibehalten, um es von dem Für-  
 worte  $\text{sein}$  zu unterscheiden, aber wer diesen Un-  
 terschied bedarf, der versteht kein Teutsch. Oder  
 machen wir ihn im Sprechen? oder ist es nöthig  
 um verständlich zu reden, allemal es zu bemerken,